

# 52. Internationaler Seminarkongress Grado – online

Vom 23. bis 25. August 2021 bildeten sich 49 Ärztinnen und Ärzte am 52. Internationalen Seminarkongress Grado fort, der in diesem Jahr pandemiebedingt erstmals online stattfand. Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) betreute die Tagung federführend.

Thematisch lag der Schwerpunkt auf den „Disease-Management-Programmen“ – COPD, Asthma, Diabetes mellitus und koronare Herzkrankheiten. Darüber hinaus stand wieder viel Wissenswertes, Spannendes und Neues auf dem Programm, beispielsweise „Bewegung als Medizin“, „Umweltmedizin und Reisemedizin im Zeitalter von Globalisierung und Klimawandel“, „Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten: Gutachten und Auswirkungen“ oder „Aktuelles aus der Pädiatrie“. Und natürlich war auch COVID-19 auf der Agenda vertreten, befassten sich doch gleich zwei Programmpunkte mit dem „Long-COVID/Post-COVID-Syndrom“.

Der erste Seminartag begann mit den Grußworten von Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dott. Guido Lucchini, Präsident der Ärztekammer Friaul-Julisch Venetien, Dr. Otmar Kloiber, Secretary General of the World Medical Association und Dr. univ. Artur Wechselberger, Präsident der Ärztekammer für Tirol. Darauf folgten die Eröffnungsvorträge: „1 ½ Jahre COVID-19: Ein Arzt aus der Region Südtirol und ein bayerischer Koordinierungsarzt berichten“ von Dr. univ. Michael Engl, Sekretär des Vorstandes der Ärzte- und Zahnärztekammer der Provinz Bozen, und Dr. Max Kaplan, BLÄK-Ehrenpräsident und Koordinierungsarzt. Die Abendvorträge titelten: „Neue Leitlinien für Notfallmedizin und Akutversorgung“ von Professor Dr. Peter Seffrin, Bundesarzt des Deutschen Roten Kreuzes e. V., sowie „Chancen und Nutzen von Künstlicher Intelligenz (KI) – Anwendung in der Medizin“ von Tobias Krafft, Trusted AI GmbH, und BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer.

Bayerns Ärztechef betonte, dass der Einsatz von KI im Gesundheitswesen sowohl Chancen eröffne als auch Risiken berge. Positiv sei etwa, dass KI auf dem Gebiet der bildverarbeitenden Verfahren schnell gute Ergebnisse liefere. Dadurch könne

sie rasch Symptome bestimmten Erkrankungen zuordnen, dem Arzt eine Entscheidungshilfe bei der Diagnose liefern und ihn zeitlich entlasten. Dies sei etwa in der Dermatologie und im Bereich der seltenen Erkrankungen interessant.

Kritisch sah der Präsident dagegen, dass nicht immer eine ausreichende Qualitätssicherung von Algorithmen beziehungsweise KI-basierten digitalen Gesundheitsanwendungen stattfinde, etwa im Bereich von Diagnose-Apps. Dabei sei eine transparente Prüfung der von KI zu Tage geförderten Ergebnisse unbedingt notwendig, um Behandlungsfehler zu vermeiden. Daneben sei bei manchen KI-basierten Anwendungen

zweifelhaft, ob der Schutz sensibler Patientendaten tatsächlich gewährleistet ist.

Auch die zunehmende Abhängigkeit des Gesundheitswesens von IT-Spezialisten, die mit den ethischen Regeln des Gesundheitswesens nicht ausreichend vertraut sind und die Gefahren einer „entmenschlichten“ Medizin, welche das traditionelle und vertrauensvolle Arzt-Patienten-Verhältnis bedrohe, sprach der Präsident an. In diesem Zusammenhang betonte Quitterer, dass die deutsche Ärzteschaft ihre KI-Strategie weiterentwickeln müsse.

*Dagmar Nedbal und  
Florian Wagle (beide BLÄK)*



BAYERISCHE  
LANDESÄRZTEKAMMER

## 52. Internationaler Seminarkongress Grado Online-Veranstaltung



Foto: Fabio Parenzan